

MOERS

KAMP-LINTFORT | NEUKIRCHEN-VLUYN | RHEURDT | ISSUM

„Jau, die isses!“

Sechs Menschen und ein Hund auf der Suche nach dem idealen Tannenbaum. Warum die schönste Nebensache zum Fest alle Jahre wieder für Familie van Schoonhoven ein Ereignis ist

Von Gabi Gies

Moers/Neukirchen-Vluyn. Sie können ruhig neidisch sein: Dieser Weihnachtsbaum im Wohnzimmer der Familie van Schoonhoven ist in diesem Jahr die allerschönste Nordmann-Tanne zwischen Vennikel und Vluyn. Mit Idealmaßen: 2 - 60 - 200 (angefangen an der Spitze). Und ohne eines dieser mysteriösen schwarzen Löcher auf halber Höhe, in denen ganze Geschenke-Galaxien aufgesogen werden können. Selbst wenn ein solch gravierender Schönheitsfehler zu sehen wäre: Die van Schoonhovens würden ihren Baum geschickt zum Fenster drehen, sich ein Loch in den Bauch freuen und hätten immer noch den schönsten Baum weit und breit. Schon zu zweit kann der Tannenbaumkauf eine ernsthafte Bedrohung des Weihnachtsfriedens sein. Dass sich sechs Menschen zwischen drei und 45 Jahren samt Hund in einer einzigen Stunde auf ein Exemplar einigen und heute Abend mit viel Spaß Heiligabend feiern zeigt: Der Tannenbaum ist alle Jahre wieder die schönste Nebensache des Weihnachtsfests...

Die Herrscher der Selbstsäger

An das Nötigste hat Alexandra van Schoonhoven (45) in diesem Jahr gedacht: Die Matschhose für Niklas (3). Eine schlaue Wahl, nachdem seit Tagen Nieselregen und Heerscharen von Selbstsägern den Bloemseimer Waldboden in Ackerland verwandelt haben. Leider erweist sich der wasserdichte Rundumschutz schon nach 50 Metern als tückisch: „Ich muss Pipi“, quengelt Niklas auf dem Parkplatz, während sich an gegenüberliegenden Wärdchenstand die ersten erfolgreichen Tannenbaumselbstversorger bei heißem Punsch mit Interesse nach der Großfamilie umdrehen.

„Denkt auch an den Baum für Oma“

Alexandra Schoonhoven behält auch bei der Weihnachtsbaumhatz die Prioritäten der Familie im Auge



Die Familie van Schoonhoven vor ihrem geschmückten Baum. Mal ehrlich: Kann es einen schöneren geben?

FOTO: CHRISTOPH KARL BARSCH

Vater Gunnar (44) schlägt sich unbeirrt mit Mika (14) und Mathis (12) in die Nordmann-Tannensuche rechts des Hauptweges. Alexandra, Niklas und Lena (17) mit Golden Retriever-Hündin Greta an der Leine trödeln hinterher. Den samstäglichen Stadtbisbesuch beim MSV haben Vater und Söhne sausen lassen - Tradition ist Tradition. Dazu gehört für die Moerser Familie das gemeinsame Sägen des Weihnachtsbaums. Warum sie keine Tanne von der Stange nehmen, eine von denen, die hinter dem Förster bezogen und praktisch zum Einnetzen bereit liegen? „Weil das Selbstsägen so ein Aufwand ist, das macht Spaß“, strahlt Gunnar van Schoonhoven mit steinzeitlichem Jäger- und Sammler-Blick.

„Da sind ja kaum noch Bäume“, zeigen sich Mutter und Tochter

beim Betreten der Schonung auf den ersten Blick beunruhigt. Hundedame Greta versucht, einen der kahlen Nadelholzstumpen auszubuddeln. Schnell wird die doppelte Schwere der Last klar. „Denkt auch an den Baum für Oma“, mahnt Alexandra. „Der-für-Oma“ darf nur so groß wie Niklas sein, der für die van Schoonhovens immerhin zwanzig Zentimeter größer als Vater Gunnar. Wenigstens einmal in der Familie das Maß aller Dinge sein, freut sich der Familienvater. Niklas spielt lieber Verstecken.

Kaum 50 Bäume weiter, da steht er

„Wie wär's mit dem?“ Mika und Mathis zeigen keinen Hang zur Perfektion - oder wollen schnell fertig werden. Die plötzliche Eintracht der Brüder irritiert. „Ne, der hat ja ein Riesenloch“, lehnt der Rest der Familie geschlossen ab. Der nächste Kandidat findet trotz dichtem Nadeldehl ebenfalls keine Gnade: „Bei dem müsstest wir ja die Wohnzimmerdecke rausreißen.“ Fünfzig Bäume weiter entdeckt Gunnar ein Prachtexemplar. „Der ist zwar nicht so groß, aber perfekt gewachsen.“ Zweifelhafte Blicke - selbst Mika und Mathis winken ab. „Boah, Papa, nimm mal die Brille ab.“ „Haltet den Baum trotzdem im Hinterkopf“, sagt Gunnar. Im Tannenwald gucken sich alle ratlos an. Soll sich Lena am Baum festketten? Könnte Greta den Baum markieren? Niklas freut sich an den Tannennadeln.

„Handschuhe? Haben wir eigentlich Handschuhe mit?“ Keiner antwortet. Weiter geht es, vorbei an krümmen, dicken, dünnen, großen, kleinsten Nordmann-Tannen. Überall wird gut gelaunt gesägt, die Konkurrenz schläft nicht. Hinten am Zaun drängt sich plötzlich diese eine besondere Tanne ins Blickfeld. Vorsichtige Annäherung: „Die ist nicht schlecht.“ Fünf Sekunden spä-



Mit solcher Hilfe ist das Weihnachtsbaum schlagen kein Problem.

FOTO: JOOSTEN

ter: „Jau, die isses!“ Bis sich doch noch Skepsis breit macht: „Wieso hat die vor uns noch niemand gefunden?“ Nach drei kritischen Rundumgängen sind sich alle todsicher - die oder keine. Gunnar, Mika und Mathis sinken auf die Knie und greifen zur Säge. „Super, gleich drei versaute Jeans auf einmal“, kommentiert Alexandra.

Zweig im Gesicht, Gras in den Zähnen

Der auserwählte Baum lässt sich nicht leicht erlegen. Schweißtropfen perlen auf den Waldböden. Die Baumfäller haben puschelige Tannenzweige im Gesicht, Gras zwischen den Zähnen. Endlich knackt es. „Er hat verloren“, jubelt Gunnar. Belustigt beugt Alexandra den dicken Stamm: „Passt der überhaupt in den Ständer?“ Lena entdeckt „Den-für-Oma“ direkt nebenan. Er-

müdungserscheinungen oder glücklicher Zufall? Letzteres, natürlich!

Der Weg zurück zum Parkplatz gleicht einem Triumphzug. Gut gelaunt erzählen die van Schoonhovens, wie heute Abend bei ihnen gefeiert wird. Der Geschenkestapel unter dem Baum wird nacheinander verteilt. So kann jeder sehen, was der andere geschenkt bekommt und sich mit ihm freuen. Entscheidung ist bei den van Schoonhovens trotz Großfamilie und Alltagshektik ein Zauberwort, zusammen Spaß haben ein weiteres Streiten und wieder vertragen, die Meinung sagen dürfen und aufeinander Acht geben. Miteinander lachen können und vieles gemeinsam erleben. So, wie alle Jahre einen Tannenbaum aus dem Wald schlagen, der immer wieder der schönste von allen sein wird...